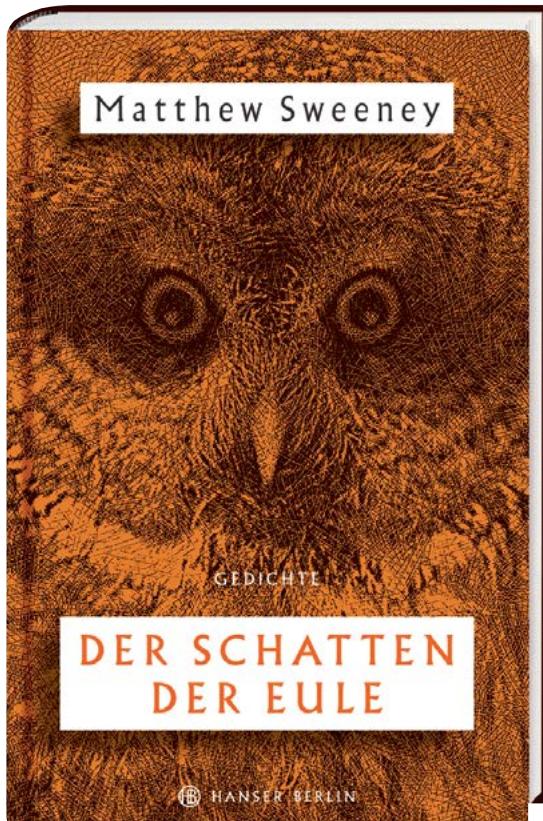


Leseprobe aus:

# Matthew Sweeney

## Der Schatten der Eule



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© 2021 Hanser Berlin in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München





Matthew Sweeney

# DER SCHATTEN DER EULE

Gedichte

Aus dem Englischen  
von Jan Wagner

Hanser Berlin

Die englische Originalausgabe erschien 2020 unter dem Titel  
*Shadow of the Owl* bei Bloodaxe Books in Hexham, Northumberland.

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-446-27109-8

© Literary Estate of Matthew Sweeney 2020

Alle Rechte der deutschen Ausgabe

© Hanser Berlin im Carl Hanser Verlag München 2021

Umschlag: Anzinger und Rasp, München

Motiv: © GeorgePeters

Satz: Sandra Hacke, Dachau

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany



DER SCHATTEN  
DER EULE



## Vorwort

Im Oktober 2017 wurde eine Motoneuronerkrankung bei Matthew Sweeney festgestellt; er starb nur zehn Monate später im August 2018. Die meisten Gedichte dieses Bandes wurden während jener Zeit geschrieben, und es wirkt von heute aus betrachtet so, als sei seine gesamte poetische Existenz – er veröffentlichte zu Lebzeiten zwölf eigenständige Bände – nur Vorbereitung für diese letzte Arbeit gewesen.

Ein Langgedicht, »Die Eule«, ist der Kern, aus dem dieses Buch entstand. Die zwölf Strophen des Gedichts wurden an ebenso vielen Abenden im September 2017 geschrieben, als Matthew auf die endgültige Diagnose wartete. Um seine Angst zu verarbeiten, stellte er sich eine bedrohliche Eule vor, die Nacht für Nacht zum Garten kommt, sich aber nicht zu erkennen gibt und sich weigert, ihre Nachricht zu überbringen. Matthew wusste nicht, wohin das Gedicht ihn führen würde, aber die Gewohnheit, stets direkt aus dem Unbewussten heraus zu schreiben, war ihm eine Hilfe, während er Abend um Abend da saß und seine Verzweiflung in Episoden um jene schweigsame Eule verwandelte. Das Gedicht erwies sich als prophetisch: Als die Diagnose endlich eintraf, am Nachmittag des 11. Oktober 2017, wurde sie von einem nicht in Erscheinung tretenden Neurologen am Mobiltelefon übermittelt. Matthew war beim Buchmacher, als der Anruf kam, und er wankte auf die Straße hinaus; es fehlte nicht viel, und er wäre von einem dicht vorbeifahrenden Auto erfasst worden.

Glaubte sie, ich könne ewig warten, als wäre ich  
ein Fels? Ich schnitt etwas Cheddar und Brot auf,  
öffnete die Hintertür, trat hinaus. Der Mond  
wandte mir sein großes Auge zu, ich sah ihn schwanken.  
Die Sterne summten mit. Wo gehe ich hin,  
schrie ich sie alle an, erhielt keine Antwort.  
Da hörte ich in der Ferne ein schwaches *Huhuhu*, dann

ein *Buhuu. Du feiges Miststück*, brüllte ich und bedeckte mit Pfeilen die schwarzgewordene Welt.

Während der feige Neurologe es nicht fertig brachte, seinem Patienten in die Augen zu sehen, schreckte der Dichter nicht vor der Aufgabe zurück, die ihn erwartete. In den zehn Monaten, die ihm blieben, schrieb und vollendete er sein letztes Buch, eine Abfolge dunkler Fabeln, Kartographie der Wanderschaft einer glücklosen Gestalt, die von einer ganzen Prozession unsichtbarer Feinde gejagt wird, die ihn tot sehen wollen. Der Dichter schrieb um sein Leben.

Der Aktionsradius wird auf die Gärten und Ufer des River Lee in Cork reduziert, bevölkert von den Katzen und Vögeln der Vorstadt – die wilden, flüchtigen Tage, in denen der Autor durch die unergründlichen Grenzgebiete Ost- und Mitteleuropas navigierte, sind nichts mehr als eine Erinnerung. Aber der imaginäre Spielraum der Gedichte ist unvermindert – ganz im Gegenteil scheint die Person, die in diesen Gedichten auf der Flucht ist, neue Gipfel an Einfallsreichtum zu erklimmen, noch erforderischer und gerissener werden zu müssen, wenn er – um Haaresbreite – dem schlimmsten aller Tode entrinnen will, wieder und wieder.

Sweeneys ganzer Elan und sein widerborstiger Humor sind in diesen letzten Gedichten enthalten, die, wie immer bei ihm, der nervenaufreibenden Logik von Träumen folgen. Aus dem Traum ist jedoch ein Albtraum geworden, und die Katastrophe, die in allen früheren Büchern kurz bevorstand, ist nunmehr eingetreten. Aber er weiß, wo er Hilfe findet. In einem späten Interview zitierte Matthew die Worte eines Schriftstellers, dessen Werk ihm eines der wichtigsten war:

In seinem letzten Tagebuch, am 12. Juni 1923, sagte Franz Kafka in Bezug auf seine rasch voranschreitende Krankheit: »Es geschieht, ob du willst oder nicht. [...] Mehr als Trost ist: Auch du hast Waffen.« Die Waffen, auf die er anspielt, sind seine Texte, und mir geht es ebenso wie ihm.

Das Verfahren, das Sweeney im Laufe eines Lebens entwickelt hatte und das es ihm ermöglichte, sein eigenes seltsames *grimoire* oder Zauberbuch zum Schutz gegen die gesamte Bandbreite menschlicher Schrecken und Ängste zu erstellen, war ihm nun von Nutzen. Die Gedichte wurden Waffen im Kampf gegen den ärgsten Feind.

Und doch wird der Leser sich fragen, wie ein Dichter sich angesichts einer solchen Diagnose in seiner letzten, in den wenigen ihm verbleibenden Monaten seines Lebens verfassten Gedichtsammlung all den Geschöpfen der Welt, den Jägern und den Gejagten, mit einer derartigen Zärtlichkeit zuwenden kann, ohne Bitterkeit oder Verurteilung. In einer persönlichen Widmung schrieb der Dichter Ted Hughes am 11. Juli 1995 folgende Worte für Matthew Sweeney: »Wenn du unter Wölfen bist, dann heule und verschlinge.« Wirklich heult Sweeney in diesen Gedichten, aber der Schmerz, der darin seinen Ausdruck findet, röhrt daher, dass die Welt zurückgelassen werden muss. Er lebte sein Leben mit außergewöhnlicher Energie und einem großen Verlangen nach allem, was die Welt ihm zu bieten hatte. Mehr als vierzig Jahre lang versuchte er, im Gedicht das Dasein eines Körpers zu erfassen, der gefährdet ist, verurteilt dazu, ohne Karte und Wegweiser durch eine zerstörte, erschreckende Landschaft zu streifen, eines Körpers jedoch, der sich ganz und gar der sinnlichen Freuden der Welt bewusst ist wie auch der eigenen Verletzlichkeit angesichts von deren Verlust. Seine letzten Gedichte sind ebendeshalb erfüllt von einer lyrischen Schönheit, die seiner Trauer über den Abschied entspringt. Bis zu seinem letzten Atemzug aber brannte sein Geist mit großer Strahlkraft, und die Gedichte bezeugen dies.

Sie behaupten, ich würde noch essen können trotz  
des Schlauches, der aus mir wächst – aber wie schwelgen  
in einem Wiener Schnitzel mit dieser Beeinträchtigung?

Nein, das gliche einer Mahlzeit im Zug  
zum schwarzen Lager, einem, dessen abgezehrte  
Überlebende keine siegreiche Armee befreit.

Ich will diesem Zug fernbleiben, so lange ich kann,  
trotz all der Ermahnungen, jetzt zuzusteigen.  
Ich will ich selbst sein bis zur letzten Minute.

Mary Noonan

THE OWL

DIE EULE

# The Owl

1

No one knows where I'm going,  
not even me. Although that owl  
I heard outside last night might  
lead me to the terrain and call out  
the custodians so they can  
surround and welcome me, or  
do whatever they want to do. I won't  
speak, won't say my name even if  
they try to coerce me, or play  
unearthly music, such as sailors  
hear far out on the Atlantic, in fog  
so thick they venture to climb it  
to reach clear sky. Some do and speak  
of large blue birds that glide there  
silently as ghosts, but those men  
return too damaged to speak much  
or stay above ground very long.  
The owl could tell more, if he wanted  
but he won't. And not only that,  
he's decided he will never be seen.

# Die Eule

1

Niemand weiß, wohin ich gehe,  
nicht einmal ich. Obwohl die Eule,  
die ich gestern nacht hörte, mich  
vielleicht in jene Gegend führen wird  
und dort die Wächter herausruft, auf daß sie  
einen Kreis um mich bilden, mich willkommen heißen  
oder tun, was immer sie wollen. Ich werde  
nicht sprechen, nicht meinen Namen nennen, selbst  
unter Zwang nicht oder wenn Musik,  
die nicht von dieser Welt ist, erklingt, wie Seeleute  
draußen auf dem Atlantik sie hören, im Nebel,  
der so dicht ist, daß sie ihn erklimmen,  
dem klaren Himmel zu. Und die es schaffen,  
berichten von riesigen blauen Vögeln, stumm  
wie Geister dahingleitend, aber die Rückkehrer  
sind zu versehrt, um viel zu reden  
oder sich noch lang über der Erde zu halten.  
Die Eule könnte mehr erzählen, wenn sie wollte,  
aber wird es nicht tun. Und nicht nur das:  
Sie hat entschieden, sich niemals blicken zu lassen.

I'm happy to honour that, but I'd like  
to know what kind of owl he is.  
I mean, is he blue, or is he striped  
so he can blend with the forest?  
Is he tall and white, from the Arctic,  
or a pygmy, from further south?  
Is he long-eared or spectacled? I want  
to hear again the noise he made,  
was it a screech, or a staccato *huhuhu*  
followed by a deep drawn *whoo*,  
or did it sound like wood being sawn?  
I am ashamed I paid it no attention.  
I did not know then he was a messenger,  
albeit a taciturn one. How does he know  
me, and why is he so interested? Once  
a parrot took stock of me, learnt to speak  
my name in exactly the tones I said it in,  
mimicked it endlessly and so loudly  
that I ran from my laughing friend's house  
with my shrill-voiced name hurling after me.

Ich gestehe ihr das zu, aber wüßte  
doch gern, um welche Art Eule es sich handelt.  
Ich meine, ist sie blau, oder ist sie  
gestreift, um mit dem Wald zu verschmelzen?  
Ist sie groß und weiß, kommt aus der Arktis,  
oder ist sie ein Zwerg von weiter unten im Süden?  
Langohrig oder mit Brille? Ich will  
nochmal diesen Laut hören, den sie gemacht hat,  
war es ein Kreischen, ein *Huhuhu*-Stakkato,  
gefolgt von einem gedehnten, tiefen *Huuu*,  
oder klang es so, als sägte man Holz?  
Es beschäm't mich, daß ich nicht aufgepaßt habe.  
Ich wußte noch nicht, daß sie ein Bote ist,  
wenn auch ein schweigsamer. Woher kennt sie  
mich, was interessiert sie bloß an mir? Einst  
nahm mich ein Papagei ins Visier und lernte,  
meinen Namen in meiner Stimmlage zu sagen,  
wiederholte ihn endlos und derart laut,  
daß ich aus dem Haus meines lachenden Freundes floh,  
gejagt von meinem schrill gekeiften Namen.

Where does the owl go during the day?  
How can he know I'll still be here  
when he surfaces? I do take trains -  
I go north sometimes, pulled by my past.  
I fly to places. Will he know all this  
and follow me everywhere? When can I  
expect his sounds to morph into spoken  
words that I understand and act on,  
if I agree with him? But if I decide  
to stay put, never leave the bedroom,  
will he get fed up standing there  
and row away through the night air,  
hooting a farewell? I don't think so,  
no, this fellow is here for the duration  
of my stay on this enormous ball  
and could tell right now how long that  
will be, and what messy adventures  
are still ahead of me, but his trick is  
to keep as schtum on such stuff as  
the wooden owl on my bedside table.

Wo hält sich die Eule tagsüber auf?  
Wie kann sie wissen, daß ich noch da sein werde,  
wenn sie auftaucht? Ich fahre ja Zug,  
reise manchmal nach Norden, meiner Vergangenheit zu.  
Ich fliege an Orte. Wird sie all das ahnen,  
mir überallhin folgen? Wann darf ich  
damit rechnen, daß ihre Laute zu gesprochenen  
Worten werden, die ich verstehe, denen ich mich füge,  
sofern ich ihr zustimmen kann? Doch wenn ich mich  
nicht vom Fleck röhre, das Schlafzimmer nie verlasse,  
wird sie es satt haben, nur dazustehen,  
hinfotrudern durch die Nachtluft, während  
sie ein Lebewohl heult? Eher nicht, glaube ich,  
nein, dieser Vogel ist hier für die Dauer  
meines Aufenthalts auf diesem riesigen Ball  
und könnte hier und jetzt sagen, wie lang das  
sein wird und welch verworrene Abenteuer  
mir noch bevorstehen, aber sein Trick ist es,  
was all das angeht stumm zu bleiben – wie  
auf meinem Nachttisch die Eule aus Holz.

I've heard stories about owls, how they  
appear from nowhere at the edge of things  
to sit watching, usually staying silent,  
but sometimes uttering a few words in  
their night language we don't understand.  
That's my fellow, although I don't know him.  
Should I leave the house and hold my  
right arm out for him to land on and turn  
his big eyes on me? As if he'd be so compliant.  
Or should I try to forget him, pretend  
he's not there in the dark, like a tree  
I hadn't noticed growing? Oh, at least  
I should stop mentioning him here, but what  
else can I write about? Not the journey  
I'm taking that I know nothing of, not yet,  
and when I do I mightn't feel like writing.  
I think the solution might be to buy  
a T-shirt with an owl printed on it,  
a blue owl, on a yellow shirt, and write  
about that small fellow to begin with.

Ich kenne Geschichten von Eulen: Wie sie auftauchen aus dem Nichts, am Rand der Dinge sitzen und zuschauen, meistens schweigen, nur hin und wieder ein paar Worte sagen in ihrer Nachtsprache, die wir nicht verstehen. Beschreibt meine ganz gut, obwohl ich sie nicht kenne. Soll ich das Haus verlassen, ihr meinen rechten Arm als Landeplatz anbieten, damit sie mich großäugig anstarrt? Als ob sie so folgsam wäre. Oder soll ich sie einfach vergessen, so tun, als wäre sie nicht im Dunkel da draußen, wie ein Baum, dessen Wachsen ich nicht bemerke? Zumindest sollte ich aufhören sie zu erwähnen, aber über was soll ich sonst schreiben? Nicht die Reise, die ansteht, über die ich nichts weiß, noch nicht, und wenn es soweit ist, will ich vielleicht nicht schreiben. Die Lösung, stelle ich mir vor, könnte sein, ein T-Shirt zu kaufen mit Eulenmotiv, eine blaue Eule auf gelbem Stoff, mich erstmal mit diesem kleinen Wicht zu befassen.

What I want to learn is this – do owls  
ever venture inside, to stand on a corner-  
table, cock their heads to one side,  
and take in completely what's going on?  
There are mice here that may be welcome,  
but I know my owl would be suspicious.  
He'd assume I'd want him inside to see  
what he looks like, to make friends with him,  
so he'll be kind to me. I could promise  
to wear a blindfold and say nothing,  
act like I don't know he's there, but I will  
know and that's enough. I think I hear  
his thoughts and I'm sure he hears mine.  
I feel his big eyes on me all the time.  
Maybe I should start carrying the wooden  
owl around with me, and practise owl noises.  
When is he going to tell me what he has to?  
I'm not asking for a map, but I'd like to know  
where I'm headed, if not where I'll end up.  
And I'd like to know it as soon as I can.

Was ich wissen möchte, ist dies: Wagen Eulen  
sich jemals ins Haus, um auf einem Ecktisch  
zu hocken, den Kopf zur Seite geneigt,  
und alles zu erfassen, was geschieht?  
Es gibt hier Mäuse, das könnte ihr gefallen,  
doch ich weiß, daß meine Eule mißtrauisch wäre,  
den Verdacht hätte, daß ich nur wissen will,  
wie sie aussieht, Freundschaft schließen möchte,  
damit sie gut zu mir ist. Ich könnte versprechen,  
eine Augenbinde zu tragen, nichts zu sagen,  
zu tun, als wüßte ich nicht, sie ist da, und doch  
wüßte ich es und das wäre genug. Ich glaube  
sie denken zu hören, bin sicher, sie hört mich denken.  
Ich spüre ihre großen Augen unablässig auf mir.  
Vielleicht sollte ich anfangen, die hölzerne Eule  
mit mir herumzutragen, Eulenlaute zu üben.  
Wann wird sie mitteilen, was sie mitzuteilen hat?  
Ich verlange ja keine Karte, nur will ich  
die Richtung wissen (nicht unbedingt das Ziel),